

## Migration aus den postsowjetischen Ländern nach Russland: vor und nach 2014

Autor: Mikhail Klupt<sup>1</sup>

Stand: August 2019

### Inhaltsverzeichnis:

#### I. Einführung

#### II. Zeitraum des wirtschaftlichen Aufschwungs (2000-2008)

#### III: Veränderungen in der Migrationssituation 2014-2019

#### IV. Schlussbemerkungen

*Der Artikel analysiert die Veränderungen der Migration aus den postsowjetischen Ländern nach Russland in den letzten fünf Jahren, die Faktoren, die zu diesen Veränderungen führten, und die Dynamik der Wahrnehmung von Migration durch das Massenbewusstsein. Im analysierten Zeitraum wurde ein Rückgang des Nettomigrationszuflusses nach Russland, trotz eines kurzen Anstiegs der Migration aus der Ukraine, betrachtet, u.a. auch aufgrund einer Verlangsamung der Wachstumsrate der russischen Wirtschaft, einer Verminderung der Einnahmen der Immigranten in Dollar wegen der Schwächung des Rubels und der Einführung eines fünfjährigen Einreiseverbotes nach Russland für Personen, die das Zuwanderungsrecht verletzt haben. Die Migration aus postsowjetischen Ländern nach Russland steht nun im Schatten der politischen Agenda, nicht nur wegen des Rückgangs der Migrationsströme, sondern auch, weil die einflussreichsten Akteure der russischen Politik - wenn auch aus unterschiedlichen Gründen - nicht daran interessiert sind, Aufmerksamkeit darauf zu lenken.*

#### I. Einführung

Die Migration aus den ehemaligen UdSSR Ländern nach Russland ist das Ergebnis vernetzter Prozesse in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Massenbewusstsein. In diesem Artikel werden wir versuchen, die Auswirkungen dieser Prozesse auf die Dynamik des Migrationsstroms nach Russland

---

Zitierweise: Klupt, M., Migration aus den postsowjetischen Ländern nach Russland: vor und nach 2014, O/L-2-2019,  
[https://www.ostinstitut.de/documents/Klupt\\_Migration\\_aus\\_den\\_postsowjetischen\\_Lndern\\_nach\\_Russland\\_OL\\_2\\_2019.pdf](https://www.ostinstitut.de/documents/Klupt_Migration_aus_den_postsowjetischen_Lndern_nach_Russland_OL_2_2019.pdf).

<sup>1</sup> Prof. Dr. Mikhail Klupt, St. Petersburger staatliche Wirtschaftsuniversität, Russland.

im XXI. Jahrhundert zu zeigen, wobei wir uns auf die Veränderungen konzentrieren, die in den letzten fünf Jahren stattgefunden haben.

## II. Zeitraum des wirtschaftlichen Aufschwungs (2000-2008)

In den 2000er Jahren folgte auf die tiefe Rezession der 90er Jahre ein Wirtschaftsboom in Russland. Das BIP des Landes (in konstanten Preisen im Jahr 2011) wuchs von 1999 bis 2008 um 83,3%, d.h. im Durchschnitt um fast 7% pro Jahr<sup>2</sup>. Dank den hohen Ölpreisen hat Russland die Auslandsschulden des öffentlichen Verwaltungssektors vorzeitig zurückgezahlt - diese Schulden, die sich 1998 auf 154,5 Milliarden Dollar beliefen, sanken 2008 auf 29,5 Milliarden Dollar<sup>3</sup>. Im August 1998, zum Zeitpunkt der plötzlichen Verschärfung der chronischen Krise der 90er Jahre, lag Russlands Staatsanleihen-Rating nach S&P bei CCC (signifikante Risiken, der Emittent ist in einer schwierigen Position). Zum Herbst 2008 hin ist das Rating auf BBB+ angewachsen und wechselte von der Kategorie der Spekulativen zur Gruppe der Anlagewürdigen<sup>4</sup>. Dies, zusammen mit dem relativ günstigen außenpolitischen Umfeld dieser Jahre, erleichterten dem Privatsektor die Kreditaufnahme auf ausländischen Märkten erheblich.

Das schnelle Wachstum der Inlandsnachfrage während der Erholungsphase in Verbindung mit ausländischen Kapitalzuflüssen führte zu einer erhöhten Arbeitsnachfrage. In den größten russischen Metropolen - Moskau und St. Petersburg, wo ein bedeutender Teil der Bevölkerung über einen Universitätsabschluss verfügt, fehlt es an niedrig qualifizierten Arbeitskräften in den Bereichen Bau, Reparatur und einer Reihe anderer Industrien. Dies und die Tatsache, dass die Löhne in den postsowjetischen zentralasiatischen Ländern viel niedriger waren als in Russland, führte zu einer intensiven Arbeitsmigration nach Russland aus der vorher genannten Region und vor allem aus Usbekistan und Tadschikistan. Obwohl nach offiziellen Daten die Zahl der in Russland arbeitenden Ausländer im Jahr 2008 bei 2.426.000 lag<sup>5</sup>, war die tatsächliche Zahl der Ausländer viel höher - Expertenschätzungen, einschließlich illegaler Migranten, lagen am häufigsten zwischen 6 und 10 Millionen Menschen, was etwa 10% aller in der russischen Wirtschaft Beschäftigten entsprach.

Meinungsumfragen zeigen, dass die Mehrheit der russischen Bevölkerung taub gegenüber den Argumenten liberaler Experten und Journalisten über die Notwendigkeit der Migration für Russland

---

<sup>2</sup> Sozioökonomische Indikatoren der Russischen Föderation in den Jahren 1991 – 2017, Abschnitt 10 (Sozialno-ekonomitscheskije pokazateli Rossijskoj Federazii v 1991 – 2017). Elektronische Ausgabe.  
[http://www.gks.ru/wps/wcm/connect/rosstat\\_main/rosstat/ru/statistics/publications/catalog/doc\\_1270707126016](http://www.gks.ru/wps/wcm/connect/rosstat_main/rosstat/ru/statistics/publications/catalog/doc_1270707126016) (Abrufdatum 21.8.2019).

<sup>3</sup> Ebenda, Abschnitt 21.

<sup>4</sup> Russland - Kreditratings (Rossija – kreditnije reitingi). Elektronische Publikation.  
<https://ru.tradingeconomics.com/russia/rating> (Abrufdatum 21.8.2019).

<sup>5</sup> Russland in Zahlen - 2019/Rosstat, Tabelle 6,7 (Rossija v zifrakh – 2009/Rosstat). Elektronische Ausgabe.  
[http://www.gks.ru/bgd/regl/b09\\_11/Main.htm](http://www.gks.ru/bgd/regl/b09_11/Main.htm) (Abrufdatum 21.8.2019).

war. Mit der Zunahme der Zahl der Arbeitsmigranten in Russland, erhöhte sich auch die Zahl der Russen, die der Meinung waren, dass die Migration begrenzt werden sollte (Abb. 1).

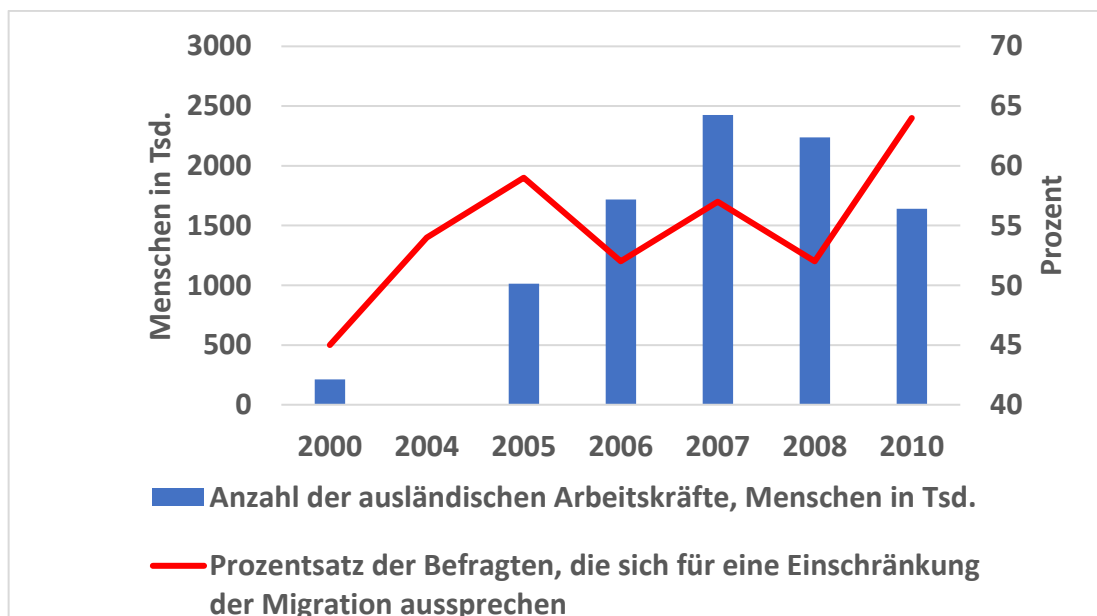


Abb.1 Die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte in Russland nach offiziellen Daten und der Anteil der Befragten, die eine Einschränkung der Migration in den Jahren 2000-2010 befürworteten<sup>6</sup>.

In den Jahren 2000-2008 dürften die Befürchtungen, dass Migranten den Russen Arbeitsplätze wegnehmen würden, keine wesentliche Rolle bei der wachsenden Sorge der Bevölkerung des Landes um das Ausmaß der Migration spielen, da die Arbeitslosigkeit während des Wirtschaftsbooms zurückging. Während des Höhepunktes der Krise betrug die nach ILO-Kriterien gemessene Arbeitslosigkeit 13,3 % der Arbeitskräfte im Alter von 15-72 Jahren und im Jahr 2000 - 10,6 % betrug, dann im Jahr 2008 - 6,2 %. Zusätzlich besetzten Migranten am häufigsten die Arbeitsplätze, die für russischen Einwohner nicht ansprechend waren. Mit Beginn der globalen Finanzkrise im Jahr 2009 stieg die Arbeitslosenquote in Russland auf 8,3% im Jahr 2009<sup>7</sup> und die Rolle der Sorgen um den Verlust von Arbeitsplätzen mag leicht zugenommen haben, sie war aber auch nicht entscheidend.

Die Hauptgründe für eine vorsichtige Einstellung zur Migration lagen in sozialpsychologischer Sphäre. Das Auftauchen einer wachsenden Zahl von "Fremden" auf den Straßen in Metropolen, deren Rechtmäßigkeit des Aufenthaltes und der Arbeit im Land begründete Zweifel aufkommen ließ, sowie Medienberichte über Rechtsverletzungen durch Gastarbeiter gaben Anlass zur Sorge. Aus Sicht eines

<sup>6</sup> Quelle: Rossija v zifrah – 2017 (Russland in Zahlen - 2017) /Rosstat M. 2017.S.102; Haltung gegenüber Arbeitsmigranten (Otnoshenie k trudovym migrantam), Levada-Center <http://www.levada.ru/2017/04/28/otnoshenie-k-trudovym-migrantam/> (Abrufdatum 13.8.2018).

<sup>7</sup> Sozioökonomische Indikatoren der Russischen Föderation in den Jahren 1991 – 2017, Abschnitt 4.

Durchschnittsbürgers, auch wenn er oder sie regelmäßig die Dienste von Migranten aus Zentralasien für Reparaturarbeiten in einer Wohnung oder einem Ferienhaus in Anspruch nahm, war der Hauptbegünstigte der internationalen Arbeitsmigration die organisierte Schwarzarbeit.

### III. Veränderungen in der Migrationssituation 2014-2019

Die frühen 2010er Jahre waren eine Art "Brücke" zwischen dem wirtschaftlichen Aufschwung der 2000er Jahre und der neuen politischen und wirtschaftlichen Situation nach 2014. Letzteres ist gekennzeichnet durch eine Verlangsamung des Wachstums der russischen Wirtschaft, eine Verschärfung der Maßnahmen gegen Verstöße gegen Einwanderungsgesetze, eine Verschlechterung der Beziehungen zwischen Russland und dem Westen und eine zunehmende Bedeutung der Ostrichtung in der russischen Außenpolitik. Dies, zusammen mit dem Rückgang der Migrationsströme aus zentralasiatischen Ländern und dem Zustrom von Flüchtlingen und Arbeitsmigranten aus der Ukraine nach Russland, hat wiederum zu einigen Veränderungen im Massenbewusstsein geführt. Bei der Analyse der Migration nach Russland im analysierenden Zeitrahmen sollten zwei Ströme getrennt werden - einer aus Zentralasien und der andere aus der Ukraine, der hauptsächlich mit dem Konflikt in Donbass zusammenhängt.

Am engsten mit der wirtschaftlichen Situation in Russland verbunden war der Migrationsaustausch mit zentralasiatischen Ländern. Der Wirtschaftsabschwung in Russland (das BIP sank 2015 um 2,8% gegenüber 2014) und die deutliche Abschwächung des Rubels erwiesen sich als sehr wichtige Faktoren für die Migration. Durch die mehr als zweifache Abwertung der russischen Währung (Ende 2013 war der Dollar 32,73 Rubel wert, während es Ende 2015 bereits 72,88 Rubel waren)<sup>8</sup> ist das Einkommen der Arbeitsmigranten in Dollar deutlich gesunken. Die russische Wirtschaft wuchs in den folgenden Jahren, allerdings mit deutlich geringerem Tempo als in den Jahren 2000-2008. Im Jahr 2016 übertraf das russische BIP (in konstanten Preisen von 2011) das Niveau von 2011 nur um 3,4%<sup>9</sup>. Die jährliche BIP-Wachstumsrate (in konstanten Preisen im Jahr 2016) betrug 1,6% im Jahr 2017 und 2,3% im Jahr 2018<sup>10</sup>. Infolgedessen sank die Nettomigration aus Usbekistan stark und erreichte nicht mehr die für Anfang 2010 typischen Werte (Abb. 2)<sup>11</sup>. Ähnliche Schwankungen, obwohl in der Amplitude geringer, wurden bei der Nettomigration aus Tadschikistan beobachtet.

---

<sup>8</sup> Sozioökonomische Indikatoren der Russischen Föderation in den Jahren 1991 – 2017, Abschnitt 21.

<sup>9</sup> Sozioökonomische Indikatoren der Russischen Föderation in den Jahren 1991 – 2017, Abschnitt 10.

<sup>10</sup> Russland in Zahlen. 2019 (Rossija v zifrah. 2019): Kurze stat. Zusammenfassung/ Rosstat, Moskau 2019, 38.

<sup>11</sup> Die Nettomigration stellt die Differenz zwischen Einwanderern und Auswanderern dar. Die hier und unten von Rosstat zur Verfügung gestellten offiziellen Daten charakterisieren die An- und Abreise von Langzeitmigranten, die von der russischen Statistikbehörde bei der Ankunft in die russische Bevölkerung einbezogen werden, und nach Ablauf ihres legalen Aufenthalts im Land herausgenommen werden. Zu den Langzeitmigranten in Russland gehören ab 2011 Personen, die an ihrem Wohnsitz oder Aufenthaltsort für einen Zeitraum von mindestens 9 Monaten registriert sind. Die Zahl der Grenzübertritte von Ausländern zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit an der russischen Grenze ist um ein Vielfaches höher als die Nettomigration in ihrer obigen Definition. In der ersten Jahreshälfte 2019 verzeichnete die Grenzstatistik 2,4 Millionen solcher **Klupt – Migration aus den postsowjetischen Ländern nach Russland: vor und nach 2014**, Ost/Letter-2-2019 (Dezember2019)

Die Wertschwankungen des Migrationsaustauschs mit der Ukraine waren in erster Linie auf den Konflikt in Donbass zurückzuführen (Abb. 3). Insgesamt belief sich die Nettomigration nach Russland im Jahr 2018 auf 124,9 Tausend Menschen - deutlich weniger als im Jahr 2011 (319,7 Tausend Menschen).

Nach den Daten für die ersten fünf Monate des Jahres 2019 hat sich die Nettomigration nach Russland im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Jahres 2018 fast verdoppelt (115,5 Tausend Menschen im Januar-Mai 2019 und 69,5 Tausend Menschen im Januar-Mai 2018). Die größte (in Tausenden von Menschen) war die Nettomigration aus Kasachstan (18,5), der Ukraine (18,3), Tadschikistan (17,3), Armenien (16,2), die insgesamt 61,4% ausmachten<sup>12</sup>. Diese Daten sind noch vorläufig, und um zuversichtlich über den Wendepunkt des Trends zu sprechen, müssen die Ergebnisse der Auswertung des Jahres eintreffen.

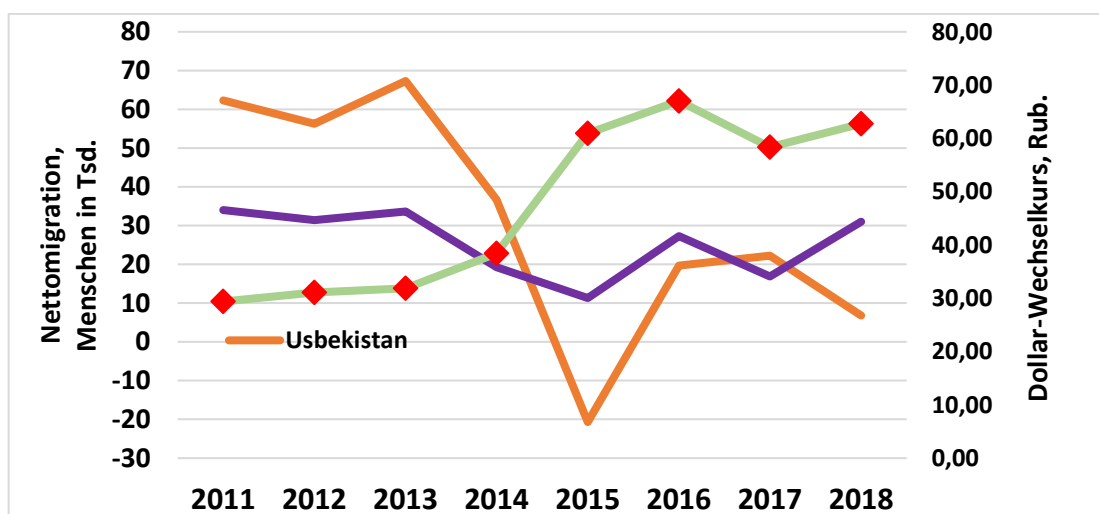


Abb.2 Nettodynamik aus Usbekistan und Tadschikistan und Dollarkurs 2011-2018<sup>13</sup>.

Grenzüberquerung. In weiteren 181.500 Fällen war der Zweck des Grenzübertritts das Studium. Quelle: [https://www.rbc.ru/economics/16/08/2019/5d5560979a7947af4fa8a883?utm\\_source=yxnews&utm\\_medium=desktop](https://www.rbc.ru/economics/16/08/2019/5d5560979a7947af4fa8a883?utm_source=yxnews&utm_medium=desktop); [https://www.rbc.ru/society/19/08/2019/5d5694d89a79471a151e5e5f?from=from\\_main](https://www.rbc.ru/society/19/08/2019/5d5694d89a79471a151e5e5f?from=from_main) (Abrufdatum 21.8.2019).

<sup>12</sup> Demografie am 1. Juni 2019, Elektronische Publikation/Rosstat

[http://www.gks.ru/wps/wcm/connect/rosstat\\_main/rosstat/ru/statistics/population/demography/](http://www.gks.ru/wps/wcm/connect/rosstat_main/rosstat/ru/statistics/population/demography/) (Abrufdatum 21.8.2019).

<sup>13</sup> Quelle: Demographisches Jahrbuch Russlands 2017, Tbl.7.2 (Demografitscheskij ezhegodnik Rossii-2017/Rosstat), Elektronische Ausgabe. [http://www.gks.ru/bgd/regl/B17\\_16/Main.htm](http://www.gks.ru/bgd/regl/B17_16/Main.htm) (Abrufdatum 21.8.2019); Sozioökonomische Indikatoren der Russischen Föderation in den Jahren 1991 – 2017, Abschnitt 21; Die Zahl und die Migration der Bevölkerung der Russischen Föderation im Jahr 2017 (Tschislennost i migracija Klupt – Migration aus den postsowjetischen Ländern nach Russland: vor und nach 2014, Ost/Letter-2-2019 (Dezember2019)

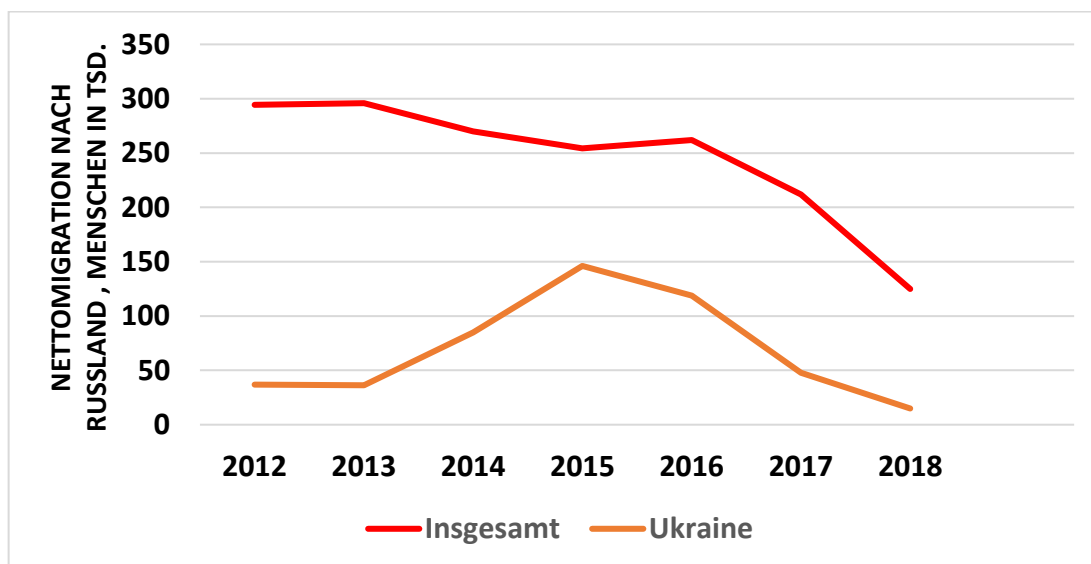


Abb.3 Nettomigration nach Russland in den Jahren 2011-2018 und ihr ukrainischer Anteil<sup>14</sup>.

Der Rückgang der Migration nach Russland in den letzten Jahren war auch auf die Ausweisung von Migranten aus Russland wegen von ihnen begangener Verwaltungsdelikte zurückzuführen. Aus dem Land ausgewiesene Migranten dürfen fünf Jahre lang nicht in Russland einreisen. Im Jahr 2018 verabschiedete das russische Innenministerium 240.500 Entscheidungen, die Einreise in das Land zu verbieten.<sup>15</sup> Nach einigen Schätzungen wurden 1,7 Millionen Ausländern vorübergehend die Einreise nach Russland verboten<sup>16</sup>.

Libérale Ökonomen bestehen oft darauf, dass verstärkte Strafverfolgungspraktiken nur zu mehr Korruption und Verstecken internationaler Migration "im Schatten" führen. Die Realität ist jedoch bei weitem nicht eindeutig. Da die Sanktionen für die Nichteinhaltung von Arbeitsnormen für Ausländer immer strenger werden und in der Praxis ständig angewendet werden, nehmen die mit der Beschäftigung von Ausländern verbundenen Risiken zu und die Nachfrage nach ihren Arbeitskräften

naselenija Rossijskoj Federacii v 2017/Rosstat 2018), Elektronische Ausgabe [http://www.gks.ru/bgd/regl/b18\\_107/Main.htm](http://www.gks.ru/bgd/regl/b18_107/Main.htm) (Abrufdatum 21.8.2019); Die Zahl und die Migration der Bevölkerung der Russischen Föderation im Jahr 2018 (Tschislennost i migracija naselenija Rossijskoj Federacii v 2018/Rosstat, 2019. Elektronische Ausgabe. [http://www.gks.ru/bgd/regl/b19\\_107/Main.htm](http://www.gks.ru/bgd/regl/b19_107/Main.htm) (Abrufdatum 21.8.2019).

<sup>14</sup> Quelle: Demographisches Jahrbuch Russlands 2017, Tbl.7.2; Die Zahl und die Migration der Bevölkerung der Russischen Föderation 2018; Die Zahl und die Migration der Bevölkerung der Russischen Föderation 2017.

<sup>15</sup> Rossijskaja gazeta vom 4.4.2019r. <https://rg.ru/2019/04/04/grebenkin-v-socsetiah-rastet-chislo-grupp-propagandiruiuschchih-strelbu-v-shkole.html>.

<sup>16</sup> Vorobjeva O.D., Ribakovski L.L., Ribakovski O.L., Migracionnaja politika Russii: istorija i sovremennost (Russische Migrationspolitik: Geschichte und Gegenwart), Moskau, Ekon-Inform, 2016, S. 156.

sinkt. Gleichzeitig sinkt auch das Angebot an ausländischen Arbeitskräften, da die strikte Einhaltung aller rechtlichen Anforderungen im Zusammenhang mit der Einreise und Arbeit im Land erhebliche Kosten für Migranten bedeuten.

Die Ergebnisse der Meinungsumfragen der letzten Jahre zeigen, dass die Mehrheit der Bevölkerung des Landes nach wie vor erwartet, dass die Regierung den Zustrom von Migranten begrenzt. Gleichzeitig ist der Prozentsatz der Befragten, die sich für eine Begrenzung der Migration aussprechen, leicht gesunken, und der Zustrom von Migranten ist aus dem Kreis der beunruhigendsten Probleme der Bevölkerung anderen Themen gewichen (Abb. 4). Umfragen des Levada-Centers zeigten, dass 2013 "ein Zustrom von Neuankömmlingen und Migranten" von 27% der Befragten als eines der alarmierendsten Probleme eingestuft wurde (Platz 8 in der Rangliste der alarmierenden Probleme), während 2018 nur 10% (Platz 14)<sup>17</sup>.

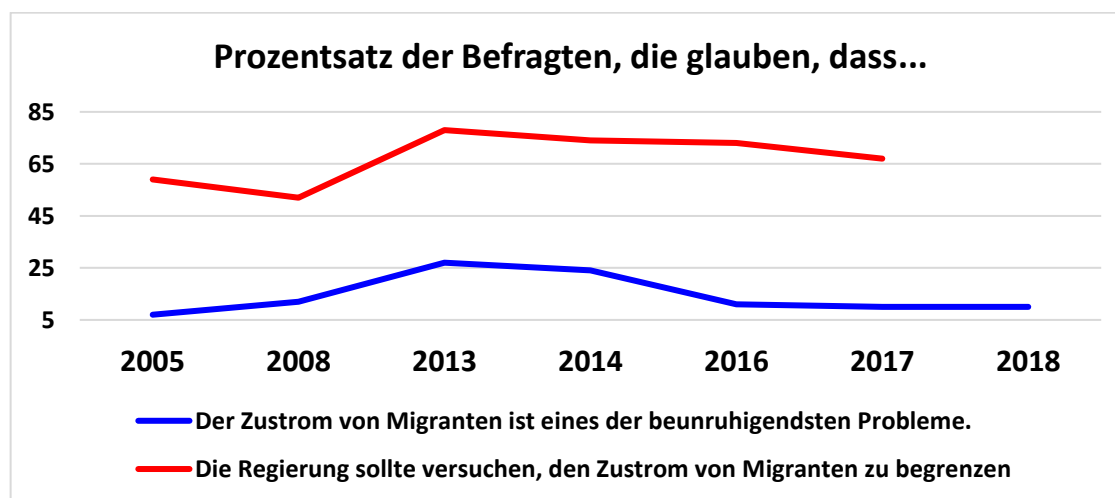


Abb.4 Dynamik der öffentlichen Meinung über Migration und die Notwendigkeit, sie zu regulieren in 2005-2018<sup>18</sup>.

Die Dynamik der öffentlichen Meinung wird durch eine Reihe von Gründen bestimmt. Erstens spielte die Verringerung des Umfangs der Arbeitsmigration nach Russland eine Rolle. Trotz der Bedeutung dieses Faktors war er jedoch nicht der einzige, denn die direkte Wahrnehmung der Migration auf Haushaltsebene auch von der Anzahl der im Aufnahmeland lebenden Migranten, ihrem Verhalten und sozio-professionellen Status und nicht nur von der Dynamik des jährlichen Zustroms bestimmt wird.

<sup>17</sup> <http://www.levada.ru/2018/09/06/trevozhashhie-problemy/> (Abrufdatum 21.8.2019).

<sup>18</sup> Quellen: Umfragen Levada-Center <http://www.levada.ru/2017/04/28/otnoshenie-k-trudovym-migrantam/>; <http://www.levada.ru/2018/09/06/trevozhashhie-problemy/> (Abrufdatum 21.8.2019).

Zweitens spiegelte die staatliche Politik im Bereich der Regulierung der internationalen Migration und der Arbeit von Ausländern im Allgemeinen die wachsende Sorge der russischen Bürger um das Migrationsproblem wider und zielte darauf ab, die Migration in den Rechtsrahmen einzuordnen. Drittens ist die aufnehmende Bevölkerung, wie die Umfragen zeigen, an die Anwesenheit von Migranten gewöhnt und durchaus tolerant gegenüber der Tatsache, dass sie berufliche Nischen besetzen, die keinen hohen sozialen Status haben (Abb.5).

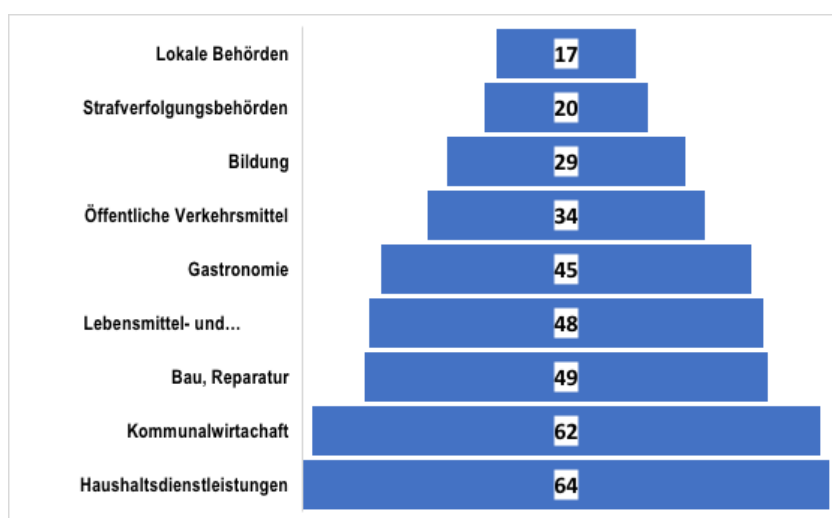


Abb.5. Prozentsatz der Befragten, die "eher gut" gegenüber der Beschäftigung von Migranten in verschiedenen Wirtschaftsbereichen eingestellt sind<sup>19</sup>.

Viertens, die einflussreichsten politischen Kräfte und ideologischen Trends des modernen Russlands sind nicht daran interessiert, besondere Aufmerksamkeit auf die Einwanderung zu lenken. Russische Liberale und „Westler“ sind aufgrund ihrer politischen, wirtschaftlichen und humanitären Ansichten traditionell Verfechter einer liberalen Migrationspolitik. Die "Bodenständigen" und die Konservativen, die seit eh und je ideologische Gegenströmung sind, sind nun von den Ideen des Eurasianismus verfallen, die mit brennenden negativen Gefühlen gegenüber Migranten aus dem postsowjetischen Zentralasien unvereinbar sind. Die extremen Nationalisten, die sich eindeutig gegen die Migration aus den Ländern dieser Region aussprechen, befinden sich unter diesen Bedingungen in einer politischen Marginalität. Arbeitsmigration ist auch einer der Faktoren für den

<sup>19</sup> Quelle: WZIOM (Allrussisches Meinungsforschungszentrum). Immigracia v Rossiju: blago ili vred? (Immigration nach Russland: gut oder schlecht?) <https://wciom.ru/index.php?id=236&uid=9487> (Abrufdatum 21.8.2019).



politischen Einfluss Russlands im postsowjetischen Zentralasien, da Geldüberweisungen der Migranten in die Heimat einen erheblichen Teil des Einkommens der Bevölkerung in diesen Ländern ausmachen. Die Rolle solcher Geldüberweisungen ist für Tadschikistan besonders wichtig.

#### **IV. Schlussbemerkungen**

Die Geschichte der Migration ist ein Bereich der Weltgeschichte, und in ihr wechseln sich bekanntlich die Zeiten der Ruhe und Stürmen ab. Russland ist in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Die turbulenten Migrationsströme der 90er Jahre, die durch den Zusammenbruch der UdSSR entstanden sind, nahmen in den 2000er Jahren einen ganz anderen, aber ebenso turbulenten Charakter an. Russland ist, unerwartet für viele Experten, zu einem der weltweit größten Empfänger von Arbeitsmigration geworden. In der zweiten Hälfte der 2010er Jahre änderte sich die Situation wieder: Die Migrationsströme aus zentralasiatischen Ländern nahmen ab, wurden besser regulierbar und häufiger auf legale Art und Weise ausgeführt.

In der heutigen Welt hat Migration oft eine stärkere Wirkung aus der Politik als anders herum. Dennoch haben die scharfen Diskussionen über die Probleme der Zuwanderung in den letzten Jahren die russische politische Szene verlassen. In dieser Hinsicht war die Situation in Russland in den letzten Jahren deutlich anders als in den westlichen Ländern, wo die Migrationskrise zu einer signifikanten Veränderung der politischen Situation geführt hat. In Russland kann hingegen von einem stillschweigenden, aber sehr realen Konsens über die Zuwanderung gesprochen werden. Weder die Behörden noch die parlamentarische oder außerparlamentarische Opposition sind daran interessiert, besonders viel Aufmerksamkeit auf die Migrationsthematik zu lenken, wenn auch aus verschiedenen Gründen.

Natürlich ist keiner der Hauptakteure in der russischen Migrationspolitik mit der aktuellen Migrationssituation völlig zufrieden. Nach den Ergebnissen der Umfragen nimmt nicht weniger als die Hälfte der russischen Bevölkerung, obwohl sie keine persönliche Abneigung gegen Migranten selbst empfindet, die Migration nach Russland immer noch als eines der vielen Übel wahr, mit denen man leider zu kämpfen hat. Die Wirtschaft behält den Zugang zu den Ressourcen ausländischer Arbeitskräfte, wenn auch zu ungünstigeren Bedingungen als bisher, würde aber einen freieren und unbürokratischeren Zugang zu ihnen bevorzugen. In den letzten Jahren haben die Behörden erhebliche Anstrengungen unternommen, um sicherzustellen, dass die professionelle und sprachliche Vorbereitung von Einwanderern für die Reise nach Russland bereits in den zentralasiatischen Ländern selbst beginnt, aber sie verstehen, dass diese Aufgabe noch lange nicht gelöst ist. Die Situation ist also durchaus typisch für die Aufgaben der multikriteriellen Optimierung - keiner der Beteiligten ist mit den Umständen zufrieden, hält sie aber dennoch für akzeptabel genug und vermeidet daher "plötzliche Bewegungen".

Die Vorhersage von Migrationsprozessen ist immer bedingt, da unerwartete und große Ereignisse - "schwarze Schwäne", wie sie in der Theorie der Vorhersage genannt werden - nie ausgeschlossen werden können. Dennoch ist es sehr wahrscheinlich, dass die Arbeitsmigration aus postsowjetischen Ländern nach Russland im nächsten Jahrzehnt ihren früheren Höhepunkt nicht erreichen wird. Dieses Szenario wird durch die Tatsache gestützt, dass es einerseits potenziell attraktive Arbeitsmärkte außerhalb Russlands für Migranten aus postsowjetischen Staaten gibt und andererseits kaum eine signifikante Stärkung des Rubels und damit eine Wertsteigerung der Löhne und Geldüberweisungen in Dollar und Euro zu erwarten sind. Es ist zu erwarten, dass im nächsten Jahrzehnt die Regulierung der Migrationsströme mit China, der Interessenausgleich bei der internationalen Bildungsmigration und die Schaffung von Bedingungen für eine intensivere Anziehung von im Ausland lebenden Landsleuten nach Russland einen hohen Stellenwert der russischen Migrationspolitik einnehmen werden als heute.

©Ostinstitut Wismar, 2019  
Alle Rechte vorbehalten  
Der Beitrag gibt die Auffassung des Autors wieder

Redaktion:  
Prof. Dr. Otto Luchterhandt,  
Dimitri Olejnik,  
Dr. Hans-Joachim Schramm  
Prof. Dr. Andreas Steininger

Ostinstitut Wismar  
Philipp-Müller-Straße 14  
23966 Wismar  
Tel +49 3841 753 75 17  
Fax +49 3841 753 71 31  
office@ostinstitut.de  
www.ostinstitut.de

ISSN: 2366-2751